

## **Trump-Putin-Gipfel in Alaska: langsame Niederlage für die Ukraine**

Der Trump-Putin-Gipfel in Alaska könnte sich als langsame Niederlage für die Ukraine entpuppen. Während sich die Bedingungen zugunsten Moskaus wendeten, droht ein gefährlicher Landtausch.



In einem überraschenden Schritt kündigte der ehemalige US-Präsident Donald Trump an, dass Alaska, das Russland vor 158 Jahren für 7,2 Millionen Dollar an die Vereinigten Staaten verkauft hatte, der Ort sein wird, an dem der russische Präsident Wladimir Putin versucht, sein Jahrhundertgeschäft über Land zu verkaufen. Diese Vereinbarung würde es Putin ermöglichen, Teile von Gebieten in der Ukraine zu erhalten, die er bislang nicht besetzen konnte. Die Bedingungen für den bevorstehenden Gipfel am Freitag kommen ganz klar Moskau zugute, was die Besorgnis über die bisherigen Vorschläge von Trumps Vertreter Steve Witkoff schürt, der vorschlug, dass die Ukraine die verbleibenden Gebiete in Donezk und Luhansk im

Austausch für einen Waffenstillstand abtreten sollte.

## **Die Reaktion von Kiew und seinen Verbündeten**

Die Reaktionen aus Kiew und von europäischen Verbündeten auf Witkoffs frühe Ideen sind von verständlichem Entsetzen geprägt. Es ist kaum vorstellbar, wie aus einem solchen bilateralen Treffen eine Vereinbarung hervorgehen könnte, die die Souveränität der Ukraine nicht untergräbt. Der Kreml hat immer wieder die Idee gefördert, das Land ohne Kämpfe zu gewinnen. Witkoff selbst hat in der Vergangenheit bereits gezeigt, dass er die ukrainische Souveränität nicht ernst nimmt und nicht bedacht hat, dass die Ukraine im vierten Jahr ihrer Invasion dazu aufgefordert wird, Städte aufzugeben, für die sie Tausende von Soldaten verloren hat.

## **Details zu Witkoffs Vorschlag**

Es lohnt sich, über Witkoffs Vorschlag nachzudenken. Russland steht kurz davor, die beiden wichtigen Städte Pokrovsk und Kostiantynivka in Donezk zu umzingeln, und könnte die ukrainischen Truppen, die diese beiden Hubs verteidigen, in den kommenden Wochen effektiv belagern. Es ist durchaus möglich, dass Kiew diese Städte aus strategischen Überlegungen heraus aufgeben könnte, um die Truppenstärke zu bewahren.

## **Die Besorgnis über zivile Opfer**

Die Situation in der restlichen Region Donezk, insbesondere in Kramatorsk und Sloviansk, sieht düster aus. Tausende Zivilisten leben dort derzeit, und Moskau würde sich über Szenen freuen, in denen diese Städte evakuiert werden, während russische Truppen ohne Widerstand einmarschieren.

## **Widerstand von ukrainischer Seite**

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj wies am Samstagmorgen den Vorschlag zurück, Land abzutreten. Dies spiegelt das Dilemma eines Oberbefehlshabers wider, der die Wut seines Militärs und das tief verwurzelte Misstrauen der ukrainischen Bevölkerung gegenüber Russland, das weiterhin ihre Städte bombardiert, managen muss. Ob eine Rosalösung, wie von Trump angedeutet, realistisch ist, bleibt fraglich. Ein möglicher Austausch könnte die kleinen Gebiete in den Regionen Sumy und Charkiw umfassen, die von Russland besetzt sind, doch realistisch gesehen wird nicht viel mehr dabei herauskommen.

## **Die Herausforderungen eines Waffenstillstands**

Das Hauptziel bleibt ein Waffenstillstand, doch bereits dies scheint ambitioniert. Putin hat bereits klargestellt, dass ein sofort geforderter Waffenstillstand, wie ihn die USA, Europa und die Ukraine seit Monaten verlangen, unmöglich ist, da vorher technische Arbeiten hinsichtlich der Überwachung und Logistik erforderlich sind. Angesichts des aktuellen militärischen Vorteils seiner Truppen an der Ostfront ist es unwahrscheinlich, dass er seine Meinung ändert.

## **Die geopolitische Dimension**

Europa ist vorsichtig, um nicht das Versagen des ehemaligen britischen Außenministers Neville Chamberlain zu wiederholen, der 1938 nicht gegen das nationalsozialistische Deutschland aufbegehrte. Das Vertrauen mit einem „Stück Papier“, das von einem Kreml übergeben wird, der wiederholt Vereinbarungen in der Ukraine getroffen hat, nur um diese Zeit zu nutzen, um sich neu zu gruppieren und erneut anzugreifen, verleiht der Situation zusätzliches Gewicht.

## **Putins klare Ziele**

Putin hat von Anfang an klar erklärt, was er will: die vollständige Unterwerfung oder Besetzung der Ukraine und einen strategischen Neuanfang mit den USA, der Boston und Moskau betrifft. Sein Berater, Yury Ushakov, lobte Alaska als großartigen Ort, um über wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Washington und Moskau zu sprechen und deutete bereits einen zukünftigen Gipfel in Russland an.

## **Die Risiken einer weiteren Eskalation**

Die Gefahr besteht, dass eine zu große Vertrautheit zwischen Trump und Putin entsteht. Dies könnte es dem US-Präsidenten ermöglichen, mehr technische Treffen zwischen den Mitarbeitern beider Seiten zu initiieren, in denen es um die Bedingungen eines möglichen Waffenstillstands geht. Ein Plan über Landverkäufe, der sich gänzlich zugunsten Moskaus auswirkt, könnte schließlich Kiew unterbreitet werden, wobei die alten Ultimaten der USA über Hilfe und Informationsaustausch an die Annahme eines solchen Deals gebunden wären.

## **Die Rolle anderer Länder**

In den letzten Tagen waren sowohl Indien als auch China in Kontakt mit dem Kreml, was möglicherweise dem russischen Präsidenten Antrieb gegeben hat, mit Trump zu sprechen. Beide Länder sind besorgt über die möglichen Schäden, die Trump durch sekundäre Sanktionen anrichten könnte. Allerdings benötigte Putin wahrscheinlich keinen großen Anstoß, um einer formalen Einladung in die USA zuzustimmen.

## **Trumps veränderte Perspektive**

Trump selbst haben sich seiner Ansicht über Putin verändert. Begriffe wie „enttäuscht“ und „ekelhaft“ sind neu in seinem Vokabular über den Kremlchef. Während Trump es scheinbar mühelos schafft, Moskau nicht ernsthaft zu schädigen, stehen ihm Verbündete und Republikaner zur Seite, die ihn daran

erinnern, wie weit er in der Vergangenheit bereits on diesen Kurs eingeschwenkt ist.

## **Ein düsteres Vorzeichen für Kiew**

Obwohl noch ein paar Tage bis zu dem Treffen verbleiben, scheinen die Anzeichen bereits jetzt auf eine langsame Niederlage für Kiew hinzudeuten. Ein weiteres Mal könnte Putin die Gelegenheit nutzen, ohne weitere Kämpfe an die gewünschten Territorien zu gelangen, während Trump im besten Fall seine erhoffte Verständigung fiel und im schlechtesten Fall Nichts weiter als Lippenbekenntnisse findet.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)**